WIR

29. Ausgabe

Lebenshilfe
Delmenhorst und Landkreis Oldenburg

Besuchen Sie uns im Internet:
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Zur besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet,
immer die weibliche und männliche Form gleichzeitig zu verwenden.
Alle Aussagen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Inhalt

Positionierung unseres Vorstandes 4
Elternbefragung in unseren Kindertagesstätten 4
Wechsel in der Pädagogischen Leitung Kindheit und Jugend 5
Team-Leitung in der Katenkamp-Schule 5
„40 Jahre Delme-Werkstätten“ 6
Schwimmen in Begleitung 8
„Inklusion kann gelingen“ 9
Hurra, mein 50. Geburtstag 10
Mit der WG Humboldtstraße im Hansa Park 11
„Die Steine haben‘s mir geflüstert“ 12
Stärken stärken 14
Szenenwechsel im Wohntraining Hansastraße 15
HIPP, HIPP, HURRA - Die Papas waren da... 16
Ein neuer Mitbewohner in der Wohngruppe Humboldtstraße 17
PC-Spende für die Bewohner-Vertretung 17
Schließungszeit - 3 andere Wochen 18
Sommer 2015 19
Bilderbücher gehen auf Reisen 20
Mit-Mach-Aktionen beim Sommerfest in der Schanzenstraße 22
Wieder zwei frische 60er in der Wohngruppe Schanzenstraße 24
Tausend Euro für den Lauftreff 24
Ein schönes Erlebnis 25
Mein Lieblingsnachtisch 25
Kita-Fest in Delmenhorst und die Rappelkiste war dabei 26
Bürgerfest in Hude 27
Ausflug ins Wattenmeer 28
Ich wohne jetzt in Ganderkesee 29
Gruppenübergreifendes Arbeiten in der Rappelkiste 30
Mehr Teilhabe wagen 32
Landesweites Treffen der Bewohner-Vertreter 33
Erfurt...im Sommer! 34
Erlebnisvormittag auf Schloss Clemenswerth 36
Läuft! 38

Positionierung unseres Vorstandes

Das Thema Inklusion wird in der Öffentlichkeit und unter Fachleuten sehr breit diskutiert. Alle Verbände äußern sich zur Frage der Umsetzung. Gesetze werden geändert. Fast täglich ist in der Presse ein Artikel zum Thema Inklusion zu lesen. Es bleiben viele Fragen. Wir nehmen viele Hoffnungen aber auch viele Ängste wahr. Aus diesem Grund hat sich unser Vorstand auf seiner letzten Klausurtagung zum Thema Inklusion wie folgt positioniert:

- Inklusion ist ein Prozess. Wir begleiten den Prozess durch fachliche Diskussion und gestalten ihn durch unsere Arbeit aktiv mit.
- Die Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung, bzw. deren Eltern und Angehörigen, stehen für uns im Vordergrund. Eine unbedingte Teilhabe ist unser Ziel.
- Unsere Förder-Einrichtungen sollen so lange erhalten bleiben, wie sie erforderlich und gewünscht sind. Das ist so lange der Fall, wie die Bedarfe und Bedürfnisse der jeweiligen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in anderen Einrichtungen und Angeboten nicht angemessen berücksichtigt und beantwortet werden können.
- Unsere Förder-Einrichtungen (Heilpädagogische Kinder-Tagesstätten, Katenkamp-Schule, Wohn-Einrichtungen) sollen mit entsprechenden allgemeinen Einrichtungen kooperieren. Zu diesem Zweck kann es möglich sein, dass Gruppen oder Teile unserer Einrichtungen unter dem Dach allgemeiner Institutionen tätig sind oder allgemeine Einrichtungen oder Teile davon in unseren Einrichtungen wirken.

Erwin Drefs
(Geschäftsführer)

Elternbefragung in unseren Kindertagesstätten

Alle zwei Jahre wird in unseren Kindertagesstätten eine Elternbefragung durchgeführt. Grundlage bildet ein Fragebogen, welcher im Jahr 2003 von den Leiterinnen unserer Kindertagesstätten mit Unterstützung eines externen Beraters entwickelt wurde. Ziel dieser Elternbefragung ist, den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche und Bedürfnisse, bezogen auf die Arbeit der Einrichtung, zu äußern. Die Eltern haben die Möglichkeit, mitzuteilen, wie sie die Arbeit in unseren Kindertagesstätten wahrnehmen und können diese Arbeit aus der eigenen Perspektive bewerten. Die gewonnenen Informationen geben uns Hinweise auf Stärken und Schwächen unserer bisherigen Arbeit. Außerdem sind sie hilfreich bei der Planung der künftigen Angebotsstruktur und der pädagogischen Arbeit. Die Auswertungen der letzten Elternbefragung sind im Internet auf unserer Webseite veröffentlicht. Das Ergebnis der Befragung bestätigt, dass die weitaus überwiegende Anzahl von Eltern sehr zufrieden mit der Arbeit unserer Kindertagesstätten ist. Darauf sind wir sehr stolz.

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

Wechsel in der Pädagogischen Leitung Kindheit und Jugend

Unsere Pädagogische Leiterin für den Bereich Kindheit und Jugend, Frau Tina Cappelmann, hat zum 31. Juli ihre Tätigkeit bei uns beendet. Sie hat ein Angebot der Bundesvereinigung Lebenshilfe in Berlin angenommen. Dort ist sie seit dem 1. August für die fachliche und konzeptionelle Arbeit der Lebenshilfe auf Bundesebene zuständig. Sie wird dort viele Impulse aus Niedersachsen und aus unserer Region einbringen können. Frau Cappelmann hat bei uns hervorragende Arbeit geleistet und wird eine Bereicherung für die Bundesvereinigung sein.

Die Stelle der Pädagogischen Leitung für den Bereich Kindheit und Jugend konnten wir mit Frau Dr. Edith Aschenbrenner nahtlos wiederbesetzen und sind uns sicher, dass wir damit eine gute Nachfolgerin gefunden haben. Frau Dr. Aschenbrenner leitete bisher unsere Katenkamp-Schule in Ganderkesee.

Erwin Drefs
(Geschäftsführer)

Team-Leitung in der Katenkamp-Schule

Der Wechsel von Frau Dr. Aschenbrenner hat es erforderlich gemacht, die Leitung unserer Katenkamp-Schule in Ganderkesee neu zu strukturieren. Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 leiten Frau Anne Fischer und Frau Eva Brischke-Bau die Katenkamp-Schule im Team.

Anne Fischer ist seit dem Schuljahr 2009/2010 als Klassenleitung in der Katenkamp-Schule beschäftigt. Seit 2011 hat sie darüber hinaus die stellvertretende Einrichtungsleitung übernommen. Deshalb ist ihr die Katenkamp-Schule schon aus unterschiedlichen Blickwinkeln bekannt.

Eva Brischke-Bau hat nach ihrem Studium in den „Offenen Hilfen“ unserer Lebenshilfe gearbeitet. Im Anschluss wurde sie 2008 Wohngruppenleiterin der Diakonie Himmelsthür in Wildeshausen. Seit 2009 war sie dort als Fachbereichsleiterin tätig. Ihre Aufgabenschwerpunkte lagen im Bereich Autismus und Verhaltensauffälligkeiten. Während sie dort noch in Elternzeit war, begann sie im April 2015 als Klassenleiterin in der Katenkamp-Schule.

Erwin Drefs
(Geschäftsführer)

„40 Jahre Delme-Werkstätten“

Am 27. Juni 1975 wurden die Delme-Werkstätten von Vertretern der „Lebenshilfe für geistig Behinderte Delmenhorst und Umgebung e. V.“, der „Lebenshilfe für geistig Behinderte Kreisvereinigung Grafschaft Hoya e. V.“ in Syke, der „Lebenshilfe für geistig Behinderte Grafschaft Diepholz e. V.“ in Sulingen, des „Vereins zur Förderung spastisch gelähmter und anderer körperbehinderter Kinder e. V.“ in Diepholz und der Albertus GmbH in Groß Ippener gegründet. Namensgeber war der Fluss Delme, der in Sulingen entspringt und das Einzugsgebiet der Delme-Werkstätten, die Landkreise Diepholz, Oldenburg, Wesermarsch und die Stadt Delmenhorst durchfließt. 40 Jahre später feierte der Werkstättenverbund nun sein Jubiläum mit einem Festakt für seine wichtigsten Partner aus Politik und Verbänden sowie Kunden in Weyhe und einer großen Open-Air-Feier mit 1.300 Beschäftigten und Mitarbeitenden in Bassum. Jubiläumsprodukte wurden entwickelt und produziert, und ein neuer Film zeigt die Arbeit der Delme in lebendigen Bildern.

Das FESTAKT-Programm am 11. Juni bestand aus einer bunten Mischung aus Reden, Musik, Film, einer Keynote zum Thema „Kreativität“ und gutem Essen aus den Delme-Küchen und dem Delcasy. Die Musik kam von den Weyher Delme-Sambistas und dem Chor „Brennende Stimmen“ aus Ganderkesee. Der Verwaltungsratsvorsitzende Claus W. Vocke stellte in seinem Grußwort die Entwicklung der Delme-Werkstätten hin zu einem modernen Unternehmen, welches zu einer Marke geworden sei, dar. Sein Dank galt allen, die bisher daran mitgewirkt haben.

Die Festansprache hielt die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt, die die „gute und wichtige Arbeit“ würdigte. Der stellvertretende Diepholzer Landrat Werner Schneider und der Bürgermeister von Weyhe, Dr. Andreas Bovenschulte, lobten ebenfalls die gute Zusammenarbeit. Der Vorsitzende des Werkstattrates Dennis Niemann und sein Stellvertreter Andreas Schneider betonten in ihrer Rede, dass sie im Sinne der Inklusion alle in der Delme Tätigen gern als „Kollegen“ bezeichnen, und nicht die Begriffe „Beschäftigte“ und „Mitarbeitende“ verwenden.

Delme-Geschäftsführerin Nahid Chirazi moderierte den Festakt und überreichte den Rednerinnen und Rednern Blumen und ein Geschenk. Aber auch alle anderen Gäste erhielten entweder einen Keramikbecher aus der Delmenhorster Keramikmanufaktur mit Filzmanschette oder zwei Kerzen in den Delme-Farben Blau und Grün auf einem eigens bearbeiteten Holzbrettchen. Die Delmenhorster Lebenshilfe-Vertreter Erwin Drefs, Thorsten Ebert, Meike Müller und Heidelies Iden überreichten wiederum, wie auch andere Gäste, ein Geschenk und gratulierten zum Jubiläum.

Einmal für die Beschäftigten und Mitarbeitenden aller Standorte feiern – das konnte die Delme bei ihrer JUBILÄUMSFEIER am 10. Juli. Dafür hatte sie ein vielfältiges Angebot aus Musik, Tanz, Artistik, Mitmachaktionen und vielen Leckereien auf die Beine gestellt. Für gute Laune und Tanzstimmung sorgten wieder die Delme-Sambistas, Masken-Tänzer der Werkstatt Ganderkesee, die Coverband Wild Boys, erneut die „Brennenden Stimmen“ und die Band Querschläger von der Erlenschule Syke. Zwei Artisten aus Hamburg brachten das Publikum mit ihren Kunststücken zum Staunen und Lachen. Tanzgruppen aus Bassum, Delmenhorst und Weyhe zeigten ebenfalls ihr Können.

Den Talentwettbewerb des Tages mit DJ Christoph aus Ganderkesee, der später auch die „Abschluss-Disco“ gestaltete, gewannen zwei Gesangstalente und ein Talent im Seifenblasen-Pusten. Für die zahlreichen Aktivitäten, z. B. das Haus der Sinne, die Malaktion „Die Delme in Farben“, den Luftballon-Weitflugwettbewerb und die Tombola hatten sich die Werkstätten schon bei den Vorbereitungen ins Zeug gelegt. Die Preise der Tombola waren so begehrt, dass die Bude schon nach eineinhalb Stunden wie leergefegt war.

Ute Stollreiter
(Delme-Werkstätten gGmbH, Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit)

Delme-
Werkstätten
gGmbH

Schwimmen in Begleitung – Bewohner-Vertreter schafft Klarheit

Im Frühjahr gab es nach dem Besuch von Frau Luttmann von der Heimaufsicht im Wohnheim Vollersweg sehr viel Diskussionsbedarf.

Sie hatte unserer Lebenshilfe gesagt, dass die Mitarbeiter, die Bewohner beim Schwimmen begleiten, mindestens einen Schein als Rettungsschwimmer haben müssen. Das sorgte für viel Aufregung, denn das haben nur wenige. Und als wir uns erkundigt haben, was man als Rettungsschwimmer alles können muss, haben fast alle Mitarbeiter gesagt, dass sie das nicht können. Das bedeutete, dass die Bewohner nur noch alleine schwimmen gehen könnten. Das macht aber längst nicht so viel Spaß wie mit den Mitarbeitern. Denn die haben immer wieder gute Ideen, helfen in schwierigen Situationen, machen was mit der Gruppe, fahren das Auto….

Das Entsetzen im Wohntraining Zur Bienenweide war besonders groß. Die ganze WG plante für den Sommer eine Reise nach Rügen in eine Jugendherberge am Strand. Baden wäre nur erlaubt gewesen, wenn kein Mitarbeiter dabei wäre. Schwimmen in zwei Schichten: erst die Bewohner und dann die Mitarbeiter oder wie sollte das gehen?

Besonders für Matthias Weigang aus dem Wohntraining Hude war das schwer zu verstehen. Er schwimmt total viel und gern und hat sogar das goldene Schwimmabzeichen. Die Gruppe in Hude geht regelmäßig schwimmen. Irgendwann fragte er mich, ob er nicht den Rettungsschwimmer machen könnte. Dann könnte er die Gruppe begleiten.

Die Idee war richtig toll, aber er ist nicht bei unserer Lebenshilfe angestellt und kann daher nicht die Verantwortung übernehmen.

Dann hat er in seiner Funktion als Bewohner-Vertreter einen Brief an Frau Luttmann geschrieben und ihr mitgeteilt, was ihre Auflage bedeutet. Die Reaktion von ihr war richtig gut. Kurz nachdem sie den Brief bekommen hat, rief sie mich an und hat sich entschuldigt. Sie hatte nur die Gefahren für die Bewohner bedacht, wenn beim Schwimmen etwas passiert. Und Schwimmen ist nicht ungefährlich! Sie hatte nicht daran gedacht, dass es für viele eine große Einschränkung ist, wenn sie ohne Betreuer schwimmen gehen. Das kann an anderen Stellen gefährlich sein. Sie hat diese Regel zurückgenommen. An Matthias hat sie einen Brief geschrieben. Wir müssen nun nicht mehr einen Rettungsschwimmer dabei haben, wenn wir schwimmen gehen. Wir müssen darauf aufpassen, wer mit wem schwimmen geht. Wir müssen darauf achten, dass jemand, der viel Unterstützung braucht, auch von entsprechend vielen Mitarbeitern begleitet wird. Ich habe ihr versprochen, dass wir nur in beaufsichtigten Schwimmbädern, Seen und Stränden schwimmen gehen. Dann ist immer jemand in der Nähe, der retten kann. Ich hoffe, dass das nie nötig sein wird!

Ich danke Matthias, dass er den Brief geschrieben hat und Frau Luttmann, dass sie die Anliegen der Bewohner und ihrer Vertreter so ernst nimmt und darauf reagiert.

Rita Hoffmann
(Leiterin Bereich Wohnen)

„Inklusion kann gelingen“

Am 22. Januar waren wir als Bewohner-Vertreter zu einer Veranstaltung zum Thema „Inklusion kann gelingen“ eingeladen.

Die Veranstaltung fand in der Markthalle in Delmenhorst statt. Wir sind zu dieser Veranstaltung gegangen, um uns zu informieren und auf den neuesten Stand zu bringen. Denn eins steht für uns fest: Inklusion bedeutet „Mittendrin und dabei sein“.

Den Vortrag gehalten haben Susanne Mittag und Gabriele Lösekrug-Möller von der SPD-Bundestagsfraktion und auch Erwin Drefs (Geschäftsführer unserer Lebenshilfe) hat etwas zum Thema Inklusion erzählt.

Frau Gabriele Lösekrug-Möller ist Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales und hat uns viel über das Recht auf Bildung für jeden Menschen erzählt. Menschen mit einer Behinderung haben das gleiche Recht sich auszusuchen, welche Schule sie besuchen oder wo sie arbeiten möchten wie Menschen ohne eine Behinderung.

Frau Lösekrug-Möller hat uns erzählt, dass das nur gelingen kann, wenn niemand ausgeschlossen wird, jeder die Hilfe bekommt, die er braucht, Menschen mit und ohne Behinderung sich gegenseitig unterstützen und genug Lehrer gut ausgebildet werden.

Es müssen aber auch Hindernisse abgebaut werden. Oft hört man das Wort Barriere-Freiheit. Das heißt, es müssen in verschiedenen Gebäuden zum Beispiel Rampen und Fahrstühle für Rollstuhl-Fahrer eingebaut werden, damit sich jeder ohne Hilfe in den Häusern bewegen kann.

Der gesamte Abend war sehr interessant und Frau Gabriele Lösekrug-Möller hat ganz viel in „Leichter Sprache“ gesprochen, so dass wir alles gut verstehen konnten.

Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit, viele Fragen zu stellen, falls man etwas nicht verstanden hatte.

Melanie Hippke und Anneli Stöver
(Bewohner-Vertreterinnen WT Hansastraße)

Hurra, mein 50. Geburtstag

Am 11. Januar 2015 bin ich 50 Jahre alt geworden und habe mit meinen Freunden und meinen Eltern gefeiert.

Meine Gäste sind um 11 Uhr zum alkoholfreien Frühschoppen zu mir ins Wohntraining Hansastraße in Delmenhorst gekommen. Dort haben wir dann auf meinen Geburtstag angestoßen und ich habe schöne Geschenke bekommen.

Als mich meine Gäste mit hell erleuchteten Wunderkerzen und einem Ständchen überraschten, tönte plötzlich aus dem Nachbarwohnzimmer laute Blasmusik. Dort stand tatsächlich eine originale Blaskapelle und hat extra für mich zu meinem 50. Geburtstag ordentlich Stimmung gemacht. Die Frauen und Männer spielten verschiedene Instrumente wie Trompete und Trommel. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich habe sogar mit meiner Mutter einen Ehrentanz getanzt und alle Gäste haben mitgemacht.

Anschließend bin ich traditionell mit allen Gästen zum Restaurant Rhodos in Delmenhorst gefahren. Dort haben wir gemeinsam zu Mittag gegessen. Ich habe eine Gyrospizza gegessen, das ist mein absolutes Lieblingsgericht.

Nach dem Essen sind wir dann wieder alle ins Wohntraining gefahren. Dort gab es dann zum Abschluss des schönen und sehr ereignisreichen Tages noch meine Lieblingstorte, Schwarzwälder-Kirsch. Die Torte habe ich schon einen Tag vorher selber gebacken und alle waren sehr begeistert.

Ich fand meinen Geburtstag perfekt und freue mich schon auf meinen 51. Geburtstag.

Lutz Mennen
(Bewohner WT Hansastraße)

Mit der WG Humboldtstraße im Hansa Park

Am 11. August waren wir mit der Wohngruppe im Hansa Park. Das Wetter war recht gut und wir haben viel Spaß gehabt.

Wir waren in einem 4D-Kino und haben uns Yogi Bär angeguckt. Es war ein Gefühl, als wären wir mitten im Film gewesen. Außerdem haben wir uns eine Show mit Artisten angesehen. Es war recht aufregend, zu sehen, was sie dort vorgeführt haben. Ich war noch in einer Krake drin, die man vom Kramermarkt kennt. Das Gruppen-Foto entstand bei dem Mountain-Rafting kurz vorm runter rutschen. Wir sind auch ziemlich nass geworden. Wir waren noch in Bonanza City, wo das Scherz Foto von mir entstanden ist.

Der Tag war super und wenn wir das nächste Mal fahren, dann möchte ich in noch mehr Karussells rein.

Christian Castens
(Bewohner WG Humboldtstraße)

„Die Steine haben‘s mir geflüstert“

Seit letztem Sommer sammeln die Kinder der Regenbogengruppe (Kita Süd) immer wieder Steine aus der Sandkiste. Stolz werden sie untereinander gezeigt und anschließend sorgfältig in ihren Schatzkisten aufbewahrt. Daraus entwickelte sich im März das Projekt „Die Steine haben‘s mir geflüstert“.

Gemeinsam erfuhren die Kinder, dass Stein nicht gleich Stein ist und dass Sand nicht gleich Sand ist.

Steine wurden zerkleinert und unter dem Mikroskop untersucht. Sandproben aus Asien, Südafrika, Südamerika, Süd- und Nordeuropa wurden ebenso unter dem Mikroskop angeschaut, um zu sehen, dass Sand nicht nur verschiedene Farben haben kann sondern auch die Körnung unterschiedlich sein kann. Auf dem Globus konnten die Kinder sehen, wie weit China, Chile, Brasilien usw. von Europa entfernt sind.

Eine Kurzgeschichte über den Stein bis zum Sandkorn wurde ebenso begeistert aufgenommen wie ein Lied über Steine.

Irgendwann stellte sich für die Kinder die Frage, woraus ein Sandkorn besteht. Und damit kamen wir auch schon zum Höhepunkt des Projektes.

Mit der Unterstützung einer Mitarbeiterin der „Terra Mineralia“ aus Freiberg/Sachsen haben wir einen Workshop durchgeführt. Die Kinder wurden mit Hilfe von Arbeitsgruppen in „Die Welt der Kristallographie“ eingeführt. Sie lernten unterschiedliche Kristallformen kennen und konnten anhand verschiedener Salzkristalle mit allen Sinnen den Unterschied zwischen Salz und Bittersalz feststellen.

Aber auch der Alltagsgebrauch von Kristallen kam zur Sprache, zum Beispiel bei Schokolade. Gute Schokolade hat einen runden Geschmack und alte, angelaufene Schokolade hat einen rauen Geschmack.

Die Regenbogenkinder erfuhren, dass ein Kristall auch mehrere Farben haben kann und wie lange es dauert, bis ein Kristall wächst und welche Bedingungen dafür nötig sind.

Anhand eines Atomgitters bekamen sie auch die Möglichkeit, selber mit Magneten und Legosteinen einen Salzkristall nachzubauen. Auch wenn sich hier und da ein Fehler einschlich, war dies jedoch nicht schlimm, denn so konnten die Kinder sehen, dass ein „Fehler“ etwas wunderschönes, nämlich eine neue Kristallform, ergab, die eventuell auch noch eine andere Farbe mit ins Spiel brachte.

Natürlich wurde in den einzelnen Arbeitsgruppen experimentiert und als Abschluss züchten die Kinder jetzt jeder selber Kristalle.

Bei unserer Abschlussbesprechung äußerten die Regenbogenkinder ganz klar, dass sie im nächsten Jahr wieder ein naturwissenschaftliches Projekt machen möchten.

Wer weiß?
Vielleicht erfahren wir ja mehr über Vulkane?

Sarah Noll und Andrea Josten
(Mitarbeiterinnen Kita Süd)

Stärken stärken - Rückmeldung von Matthias und Sören

Ein langer Samstagmorgen ging zu Ende...
Es war eine neue Erfahrung, Gewalt anders zu erleben. Sehr positiv war, dass unsere Gruppe nicht zu groß war. Jeder hatte die Möglichkeit, am „Modell zu lernen“. Brigitte (die Trainerin) konnte sehr schnell Vertrauen aufbauen.

Besonders beeindruckt waren wir vom „positiven laut sein“, was uns stärkte. Selbstverteidigung bei Angst vor Gewalt erlebten wir in dieser einfachen Verhaltensform noch nie. Manchmal mussten wir lachen, es entstand eine erkennbare Atmosphäre vom „Wir sind stärker“. Durch einfache Sprache mit Bildkarten konnten Charaktere und Verhaltensmuster gut reflektiert werden.

Am Abend sind wir vorm Fernseher eingeschlafen. Es war sehr anstrengend und schön, laut zu sein.

Detlef Noee
(Mitarbeiter WT Hude)

Szenenwechsel im Wohntraining Hansastraße

Hallo, ich bin Svenja, 17 Jahre alt, gehe noch zur Schule und habe in den Osterferien 2015 vom 7. bis 10. April am Szenenwechsel teilgenommen. Dadurch wurde ich dann an das Wohntraining Hansastraße vermittelt.

Auf den Szenenwechsel bin ich durch Facebook gekommen. Ich bin auch außerhalb der Ferien ehrenamtlich als Teamerin im CVJM tätig. Aus diesem Grund fand ich es cool, mich auch in den Ferien sozial zu engagieren und auch neue Einblicke zu kriegen, die man nicht jederzeit bekommt. Außerdem ist es für mich eine Option, mich eventuell später beruflich in diese Richtung zu bewegen.

Am ersten Tag war ich sehr nervös, weil ich nicht wusste, wie mich die Bewohner wohl aufnehmen würden. Doch sie haben mich alle sehr herzlich aufgenommen.

Ein bisschen konnte ich mir unter Wohntraining schon vorstellen, aber ich war trotzdem erstaunt, wie selbstständig die Bewohner tatsächlich sind. Sie alle haben Aufgaben im Haushalt, die jeder im Haus erfüllen muss. Auch wenn es nicht immer ohne Aufforderung klappt, wird es zum Schluss doch gemacht.

Wie jeder andere auch, gehen die Bewohner zur Arbeit oder zum Arzt.

Wenn die Betreuer ins Haus kommen, sind fast alle Pflichten schon erfüllt.

Natürlich haben die Bewohner auch ihre eigenen Hobbys, wie zum Beispiel Kochen oder Laufen, worauf sie sich immer sehr freuen. Einige der Bewohner gehen zusammen walken, was leider in dieser Woche ausgefallen ist, aber das hielt sie nicht davon ab, alleine walken zu gehen.

Ich habe mich sehr gefreut, im Wohntraining Hansastraße meinen Szenenwechsel zu erleben, denn die Bewohner und die Betreuer haben mich alle sehr herzlich angenommen. Zudem war ich auch sehr beeindruckt, wie selbstständig die Bewohner sind. Es hat mir sehr gefallen und ich würde mich freuen, wenn ich nächstes Jahr beim Szenenwechsel vielleicht wieder ins Wohntraining Hansastraße gehen kann. Und vielleicht ergibt es sich, dass ich die Bewohner mal besuche.

Svenja Heer
(Praktikantin WT Hansastraße)

HIPP, HIPP, HURRA - Die Papas waren da...

Viele Väter von Kindern unserer Villa Kunterbunt zeigen Interesse an unserer Arbeit. Um ihnen einen tieferen Einblick in unseren pädagogischen Alltag zu gewähren, veranstalten wir alle zwei Jahre einen „PAPA-TAG“. An diesem Tag können die Kinder ihren Papas zeigen, was bei uns im Kindergarten so los ist.

Am 25. April um 9 Uhr war es wieder so weit. Viele Papas kamen gemeinsam mit ihren Kindern in die Villa Kunterbunt, um dort den „PAPA-TAG“ zu verbringen.

Dieses Jahr haben wir uns überlegt, dass alle gemeinsam ein Buffet zubereiten und hinterher gemeinsam essen. So ging es nach einer Begrüßung in der Turnhalle los. Es wurde geschnibbelt, geknetet, vermischt, gesteckt und geschmiert. Um 10 Uhr konnten die Väter dann mit ihren Kindern in die anderen Gruppen schnuppern. Endlich war es 11 Uhr und das Buffet wurde in der Cafeteria eröffnet. Es gab Obstsalat, Apfelschiffchen, Kräuterquark, Käsespieße, belegte Brote, Gemüsefiguren und Minipizza. DAS WAR EINFACH KLASSE.

Alle, groß und klein, waren begeistert über das gemeinsame Ergebnis. Und alle haben geholfen! Nach dem Schlemmen gab es noch einen gemeinsamen Abschlusstanz in der Turnhalle.

Der „PAPA-TAG“ war ein voller Erfolg. Die Kinder waren glücklich und die Väter konnten so ein bisschen Kindergartenalltag miterleben.

Yessica Pilarski
(Mitarbeiterin Villa Kunterbunt)

Ein neuer Mitbewohner in der Wohngruppe Humboldtstraße

Ich bin Christian Kranz (links im Bild) und ich wohne seit Anfang Juni in der Wohngruppe Humboldtstraße in Delmenhorst. Vorher habe ich in Lemwerder bei meinen Eltern gewohnt. Ich habe ganz lange auf diese Chance gewartet und habe mich schon gut eingelebt. Ich komme mit allen Bewohnern gut aus. Ich habe mein Zimmer komplett neu eingerichtet und ich fühle mich da drin wohl. Hab von dem Bewohner-Vertreter Detlef einen Präsent-Korb bekommen. Ich habe eine Ausbildung zum Bei-Koch gemacht und gebe meine Erfahrung weiter an die anderen Bewohner. Ich wünsche mir in der Gruppe, dass wir noch viel Spaß zusammen haben und viel zusammen unternehmen.

Christian Kranz
(Bewohner WG Humboldtstraße)

PC-Spende für die Bewohner-Vertretung

Um selber ihre Protokolle und E-Mails schreiben zu können, fehlte den Bewohner-Vertretern der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg noch ein PC. Grund genug für den „Förderverein Wohnen“, einen Laptop für die motivierten Bewohner-Vertreter zur Verfügung zu stellen.

Ludger Norrenbrock (Förderverein Wohnen Lebenshilfe Delmenhorst e. V.)

Schließungszeit – 3 andere Wochen

Seit ca. 2 Jahren bin ich als Leitung zuständig für den Bereich Wohnen und habe immer von der Schließungszeit der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) gehört. Viele unserer Bewohner haben dann Urlaub. Es ist eine besondere Zeit im Jahr: 3 Wochen lang Wochenendfeeling mit Ausschlafen, in Ruhe frühstücken und viel Zeit.

Schon Monate im Voraus planen die Bewohner, Bewohner-Vertreter und Mitarbeiter diese gemeinsame Freizeit. Es werden Ausflüge und besondere Aktionen geplant und jeder Erwachsene, der Unterstützung durch Mitarbeiter unserer Lebenshilfe bekommt, kann sich seinen Interessen entsprechend anmelden und teilnehmen. Für die Mitarbeiter finden in dieser Zeit keine Dienstbesprechungen statt und so hatte auch ich mehr Zeit, weil ich sonst fast jeden Tag zu einer Besprechung muss. Im Alltag sehe ich die Bewohner meistens nur zwischen „Tür und Angel“.

Letztes Jahr hatte ich während der Schließungszeit selber Urlaub und war nicht da. Ich konnte an nichts teilnehmen und habe nur von den Ausflügen und Feiern (es war auch Fußball-WM) gehört. Dieses Jahr hatte ich mir vorgenommen, viele Ausflüge mitzumachen. Ich war schon ganz neugierig, was in der Zeit wohl alles passiert. Und, um es vorneweg zu sagen, es waren tolle 3 Wochen.

In diesen 3 Wochen war ich eingeladen zum

- Frühstücken
  (tolle Auswahl und nette Gespräche),
- Mittagessen
  (gibt es so leckere Sachen sonst auch?),
- Kaffeetrinken
  (auch Wespen mögen Waffeln),
- Grillen
  (YumYum-Salat ist sehr lecker).

Ich war mit

- zum Kart-Fahren
  (das erste Mal in meinem Leben),
- dem Boot auf Hunte und Weser
  (und habe erfahren, dass Elsfleth
  an der Hunte liegt und habe Salat
  mit Blüten gegessen),
- im Osnabrücker Zoo
  (der ist total schön,
  leider war die Zeit zu knapp),
- beim Dreikampf mit „Vier gewinnt“,
  Darts (da gibt es ja echte Profis)
  und Jakkolo,
- beim Picknickkonzertbesuch auf der
  Burginsel (Käse und Weintrauben
  schmecken bei Musik noch besser).

Ich hatte mit Bewohnern aus allen Häusern und aus dem Ambulanten Wohnen Kontakt. Überall war es schön und interessant. Ich bedanke mich bei allen für die schönen und zum Teil intensiven Kontakte. Mir hat es viel Spaß mit Euch gemacht. Ich habe Lust auf mehr bekommen. Hoffentlich klappt es auch im nächsten Jahr mit der ein oder anderen Aktion.

Rita Hoffmann
(Leiterin Bereich Wohnen)

Sommer 2015

Wann wird‘s mal wieder richtig Sommer,
ein Sommer, wie er früher einmal war?
Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September,
und nicht so nass und so sibirisch wie in diesem Jahr.

Das nervt…

Ich will mich mal beschweren, soviel schlechtes Wetter.
Ich weiß, keiner kann was dafür.
Aber meine ganze erste Ferienwoche war verregnet. Furchtbar.
Das nervt.
Zum Glück haben wir unser Sommerfest verlegt um eine Woche, da klappte es dann mit der Sonne. Auch Ausflüge haben wir im Trockenen hinbekommen. Aber mal ne Woche am Stück warm, war ja nun gar nicht.
Das nervt.
Und lange abends draußen sitzen war auch nicht.
War ganz schnell abends kalt.
Das nervt.
Und trotzdem haben wir es schön gehabt in diesen Ferien.
Da freu ich mich.

Eure Friederike vom Vollersweg.

Friederike van Rahden
(Bewohnerin WH Vollersweg)

Bilderbücher gehen auf Reisen

Unser Förderverein hat es ermöglicht – freitags, wenn die Kinder ins Wochenende gehen, wird es in der Kindertagesstätte Sonneninsel spannend.

Im kleinen Flur vor dem Büro hängen an einer Holzleiste sechs bunt bemalte Taschen mit Nummern drauf (1 bis 6). Die Kinder wissen genau, welche Tasche sie mit ins Wochenende nach Hause nehmen wollen. Das haben sie sich nämlich vorher ausgesucht und bei der Leiterin angemeldet. Mit Mama oder Papa holen sie dann die Tasche ab, wenn sie nach Hause gehen.

In der Tasche befinden sich jeweils fünf Bilderbücher zu unterschiedlichen Themen, damit es zu Hause am Wochenende genügend Lese-Erlebnisse für die Familien gibt. Das ist unsere neu eingerichtete „Taschenbibliothek“. Die hat uns unser Förderverein gespendet.

„Die Taschenbibliothek ist eine Zusammenstellung von interessanten und aktuellen Büchern, mit denen sich Kinder und Eltern ein attraktives Leseangebot nach Hause holen können“, so der Vorstand des Fördervereins der Sonneninsel.

„Es ist eine kleine, reisende Bibliothek, die kompakt gebündelt an die Familien ausgeliehen wird. Ziel dieses Angebotes ist es, die Lust auf Bücher und gemeinsame Vorlese-Erlebnisse zu wecken.“

Entstanden ist die Idee dieser Taschenbibliothek durch einen Artikel in einer Fachzeitschrift.

Darin ging es genau um so eine reisende Bibliothek, von der eine Diplom-Medienpädagogin mit Schwerpunkt Kinderliteratur berichtet hat. Das fand ich hochinteressant und stellte das unserem Förderverein vor. Der Förderverein fand diese Idee sofort super und erklärte sich bereit, die Kosten für die Einrichtung dieser Taschenbibliothek zu übernehmen.

Wir wissen, dass Leseförderung nicht erst in der Schule beginnt. Als Sprachförderung schafft sie bereits in der Kindertagesstätte wichtige Voraussetzungen dafür, dass das Lesen lernen später möglichst problemlos gelingt. Deshalb transportiert die Taschenbibliothek nicht nur Bücher, sondern auch Zielsetzungen der Sprach- und Bildungsarbeit unserer Kindertagesstätte in die Familien hinein. Es ist ein besonders niedrigschwelliges Angebot, das Kinder, die viel und gern lesen und dazu auch die Möglichkeit haben, genauso anspricht wie Kinder, die in buchferneren Haushalten aufwachsen und deren Eltern nur schwer oder gar nicht Zugang zu öffentlichen Bibliotheken finden. So ist unsere Taschenbibliothek auch ein gelungener Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit, denn nicht alle Familien können es sich leisten, für die Kinder Bilderbücher zu kaufen.

Unsere Taschenbibliothek ist einfach organisiert. Die Taschen stehen ausleihbereit zur Verfügung ohne großen Verwaltungsaufwand. Zunächst haben wir nach einem guten und sichtbaren Aufbewahrungsort im Haus geschaut, der die künftigen Nutzer zusätzlich motiviert. Dann hat der Förderverein gemeinsam mit den Fachkräften die Themen für die Taschen festgelegt und drei Kolleginnen haben sich mit der Gestaltung der Taschen befasst. Das Sortiment an Bilderbüchern wurde für jede Tasche festgelegt, alle Bücher wurden entsprechend in die Taschen sortiert. In jeder Tasche befindet sich eine laminierte Karte mit Inhaltsangabe der Tasche und den Regeln für die Nutzung. Damit wir einen Überblick darüber behalten, wo sich die Taschen befinden, gibt es eine Liste für den Verleih und eine Übersicht über die Inhalte.

Ausleihtag ist immer Freitag, wenn die Kinder nach Hause gehen. Am Montag kommen die Taschen wieder zurück. Am Wochenende verbringen die Familien am meisten Zeit miteinander. „Die mit anregendem Lesestoff gefüllten Taschen ermuntern zum gemeinsamen Lesen und Betrachten von Bilderbüchern“, so der Förderverein.

„Die Bücher in der Tasche ermöglichen Kindern nicht nur die notwendigen häuslichen Bucherlebnisse mit ihren Eltern, sondern bereichern auch die Kindertagesstätte in ihrer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit uns als Eltern“, ergänzen Sabine Raap (Kassenwartin) und Michael Tietjen (1. Vorsitzender des Fördervereins der Kindertagesstätte Sonneninsel).

Edith Ohlenbusch
(Leiterin Sonneninsel)

Mit-Mach-Aktionen beim Sommerfest in der Schanzenstraße

Bei traumhaftem Sommerwetter fand am 6. Juni das traditionelle Sommerfest des Bereiches „Wohnen Delmenhorst“ in der Wohngruppe Schanzenstraße in Delmenhorst statt.

Die Eröffnung des Festes übernahmen Kurt Rakebrand, Ute Kaerger und Gottfried Gawelczyk (alle Bewohner der WG Schanzenstraße).

Gut 150 Gäste amüsierten sich bei vielen „Mit-Mach-Aktionen“ wie zum Beispiel „Blumentopf-Memory“, „Dosenwerfen“, „Wettangeln“ oder am „Nagelbalken“.

Kulinarischer Höhepunkt, neben dem obligatorischen Grillen, war eine Cocktailbar mit blauen Eiswürfeln.

Die Nachwuchs-Band „A GoGo“ aus Oldenburg sorgte mit eigenen Stücken für musikalischen Hochgenuss.

Dann kam der große Auftritt von Barbara Hoyer (WG Schanzenstraße). Mit ihrem einstudierten Stück „Ein bisschen Frieden“ begeisterte Barbara das Publikum.

Doch das Fest hatte mit Jongleur Gaston Biehal (WG Schanzenstraße) noch einen weiteren Leckerbissen zu bieten. Mit großer Leichtigkeit jonglierte Gaston mit drei und auch mit vier Bällen. Unter großem Jubel jonglierte er zum Abschluss mit fünf Bällen. Groß und klein waren von seiner Darbietung begeistert!

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Delmenhorst. Ingo Boldt und seine Mannschaft präsentierten dem Publikum ein Löschfahrzeug mit verschiedenen Leitern und führten Funktionen der Geräte vor.

In einer Foto-Box konnten sich die Gäste fotografieren lassen, wobei ihnen zahlreiche Utensilien zum Verkleiden zur Verfügung standen.

Auch unsere Talentwerkstatt war mit einem Stand vertreten und bot Kunstvolles und Selbstgemachtes zum Verkauf an.

Den krönenden musikalischen Abschluss des Sommerfestes sang Edith Trautmann zusammen mit dem Publikum und mit musikalischer Begleitung der Band „A GoGo“: „Marmor, Stein und Eisen bricht“

Herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer und die wunderbaren Gäste, die gemeinsam dafür sorgten, dass das Fest ein voller Erfolg war!

Ludger Norrenbrock
(Förderverein Wohnen Lebenshilfe e. V.)

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Förderverein Wohnen und allen Spendern. Es war ein wunderschöner Nachmittag, an den wir gern zurück denken.

Die Gastgeber

Ute Kaerger, Gottfried Gawelczyk
und Kurt Rakebrand
(Bewohnervertreter WG Schanzenstraße)

sowie alle anderen Bewohner
der WG Schanzenstraße

Wieder zwei frische 60er in der Wohngruppe Schanzenstraße

Im März feierte Norbert seinen 60. Geburtstag. Es war für ihn ein ganz besonderer Tag und er genoss die Zeit mit seinen Gästen in vollen Zügen. Mit seinem Geburtstag begann für Norbert ein neuer Lebensabschnitt, denn er hatte sich als Ziel gesetzt, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Die Zeit bis zum 60. Geburtstag von Angelika verstrich wie im Flug. Im Juni bei schönem Wetter haben wir Angelika mit Unterstützung ihrer Geschwister mit einer „Grill-Garten-Party“ überrascht. Die Stimmung war richtig gut und wir hatten riesigen Spaß und Bauchweh vom Lachen (je oller, desto doller).

Tanja Stüwe
(Mitarbeiterin WG Schanzenstraße)

Tausend Euro für den Lauftreff „Lebenshilfe - Wir bewegen uns!“

Zum 40. Charterjubiläum unterstützte Round Table 91 Delmenhorst den Lauftreff „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“ mit einer Spende von 1.000 Euro. Der Lauftreff der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg bedankt sich herzlich für die tolle und großzügige Spende.

Ludger Norrenbrock
(Trainer Lauftreff - „Lebenshilfe - Wir bewegen uns!“)

Foto von links: Julian Flocke (Vize-Präsident Round Table 91 Delmenhorst), Arne Tscherwitschke (Präsident Round Table 91 Delmenhorst), Ludger Norrenbrock (Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg), Dr. Johann Böhmann (Förderverein Kinderklinik Delmenhorst e. V.), Holger Cosse (Präsident Round Table Deutschland), Claas Krüger (Schatzmeister Round Table Deutschland)

Ein schönes Erlebnis!

In der Urlaubszeit haben meine Mitbewohner und ich einen Ausflug zum „Wattenmeerhaus“ nach Wilhelmshaven gemacht. Morgens ging es erst mit dem Zug nach Wilhelmshaven und danach weiter mit dem Bus. Von der Bushaltestelle sind wir dann über eine Brücke zum „Wattenmeerhaus“ gelaufen. Auf der Promenade am Südstrand war es ganz schön windig und wir wurden ordentlich durchgepustet.

Im „Wattenmeerhaus“ haben wir mit einer kleinen Maschine selber Sturm und Wind gemacht. Ich habe einen alten Kutter besichtigt und wie ein Kapitän vorm Steuerrad gestanden. Es gab auch ein riesengroßes Wal-Skelett zu sehen. Das Herz vom Wal ist ganz schön klein, es ist nur so groß wie meine Faust.

Ich habe sehr viel gesehen und über das Wattenmeer erfahren. Es war ein schöner Tag und ich möchte gern nochmal zum „Wattenmeerhaus“ fahren.

Gaston Biehal
(Bewohner WG Schanzenstraße)

Mein Lieblingsnachtisch – Schoko-Kuss-Traum

Zutaten für 4 Personen

- 500 g. Quark
- 1 Becher Creme fraiche
- 6 Schokoküsse

Zubereitung

Von den Schokoküssen die Waffel abmachen und erstmal zur Seite legen.
Dann einfach den Quark, Creme fraiche und die Schokoküsse miteinander verrühren.
Anschließend mit den Waffeln dekorieren.

Geht schnell und ist super lecker!

Guten Appetit wünscht

Jochen Gawelczyk
(Bewohner WG Schanzenstraße)

Kita-Fest in Delmenhorst und die Rappelkiste war dabei

Am 10. Juli fand von 14:30 bis 17:30 Uhr das Kita-Fest, organisiert vom LionsClub, in der Delmenhorster Innenstadt statt. Alle Kindergärten aus Delmenhorst waren mit tollen Angeboten vertreten.

Wir, die Heilpädagogische Kindertagesstätte Rappelkiste, waren in diesem Jahr auch wieder dabei und stellten verschiedene Fühlkästen zum Thema „Sommer“ aus. In den Fühlkästen (Bild unten) befanden sich zum Beispiel Sandformen, Sonnenmilch und Badeschlappen. Die Kinder hatten viel Spaß beim Ertasten und Erraten der Gegenstände.

Außerdem konnten Groß und Klein Namenskarten mit dem ABC der Tiere basteln. Diese werden bei uns im Kindergarten im Stuhlkreis zur Unterstützten Kommunikation genutzt. Die Karten zeigen die ersten zwei Buchstaben des jeweiligen Vornamens.

Dabei werden die Geste und der Buchstabe abgebildet. Das Basteln der Namenskarten ist sehr gut bei allen angekommen und viele der Besucher haben mitgebastelt. Zur Belohnung gab es Stempel, leckere Schokolade und schöne bunte Luftballons.

Alle hatten während des Festes viel Spaß. Auch das Wetter hat zum Erfolg dieses Tages beigetragen. Die Sonne schien und der Wind sorgte hin und wieder für angenehme Abkühlung.

Das Fest, bei dem die Kinder im Mittelpunkt standen, wurde von vielen Familien unterschiedlicher Kulturen besucht.

Wir freuen uns auf das nächste Kita-Fest!

Birte Bleeker
(Mitarbeiterin der Rappelkiste)

Bürgerfest in Hude *** Sturm und Regen *** Inklusion im Unwetter

Am 5. September wurde in Hude das diesjährige Bürgerfest eröffnet. Begleitet wurde diese Eröffnung von starkem Unwetter.

Aktiv mit dabei war der Bereich Wohnen der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg, um unsere Lebenshilfe mit all ihren Angeboten vorzustellen. Das Wohntraining Hude wurde als Einrichtung vor Ort vom Wohnheim Am Schürbusch, den Offenen Hilfen und dem Bereich Wohnen Ambulant tatkräftig unterstützt.

Eine besondere Herausforderung für uns alle waren bei Wind und Regen der Aufbau und die Sicherung der Zelte. Unterstützt wurden wir dabei von unserem Hausmeister, der dadurch zum Gelingen der Veranstaltung maßgeblich beitrug.

Das Rahmenprogramm unserer Präsentation trotzte durch verschiedene Spielangebote dem Wetter.

Malscheibe, Jakkolo und Fußball-Kicker wurden erst durch unsere Bewohner zum inklusiven Mittelpunkt des Festes.

Am 6. September war der zweite „Festtag“ in Hude. Magnet dieses Tages war der jährliche Flohmarkt, den auch unsere Bewohner immer wieder gern mit ihren „Sonderangeboten“ durchführen. Am Wetter änderte sich leider nur wenig, erst kam der Regen und danach der Sturm. Der ungebrochene Verkaufswille unserer „Geschäftsleute“ am Stand war jedoch nicht zu übertreffen. Im weiteren Verlauf des Tages entwickelte sich daraus ein Erfolgserlebnis.

Alle waren beim diesjährigen Bürgerfest in Hude „mittendrin“ und sind sich einig, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein - dann hoffentlich bei Sonnenschein.

Detlef Noee
(Mitarbeiter WT Hude)

Ausflug ins Wattenmeer mit dem Wohntraining Zur Bienenweide

Joachim Rüdemann (Bewohner vom WT Zur Bienenweide) hatte den Wunsch geäußert, eine Wattwanderung zu machen. Er hat die nötigen Informationen besorgt wie zum Beispiel den Flyer mit den Wattwanderungszeiten.

Wir haben uns am Montag, den 27. Juli früh morgens mit allen am Delmenhorster Hauptbahnhof getroffen. Nicht nur die Bewohner der Bienenweide waren dabei, sondern auch Detlef von der WG Humboldtstraße sowie Manuela, Christian, Thorsten und Kerstin von der ambulanten Wohnbetreuung.

Unser Wattführer, der Heiko, hat uns am Bahnhof empfangen. Gemeinsam sind wir zum Wattenmeer gelaufen. Heiko hat uns einiges über das Wattenmeer erzählt und wir hatten auch die Möglichkeit Fragen zu stellen. Wir waren sehr erstaunt als Heiko uns erzählte, dass der Wattwurm „Willi“ bis zu 40 cm lang werden kann.

Wir konnten auch ganz viele verschiedene Muschelarten besichtigen wie zum Beispiel die Miesmuscheln oder Austern.

Interessant anzusehen waren die Austern, weil sie nach einiger Zeit mit den Steinen verwachsen sind und dadurch hatten die Steine weiße Flecken.

Wir haben uns alle herzlich bei Heiko bedankt und weil die Wattwanderung so schön war, haben wir uns fürs nächste Jahr vorgenommen, wieder eine Wattwanderung mit Heiko durchzuführen.

Heike Langer und Joachim Rüdemann
(Bewohner WT Zur Bienenweide)
Iris Shtara
(Mitarbeiterin WT Zur Bienenweide)

Wir konnten auf unserer Wattwanderung auch die Inseln Juist und Norderney sehen.

Ich wohne jetzt in Ganderkesee

Mein Name ist Tobias Grosjean. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Prinzhöfte/Harpstedt. Ich bin umgezogen nach Ganderkesee in das Wohnheim Am Schürbusch!

Meine Hobbys
-Fahrrad fahren
-Schwimmen
-Klettern
-Leuten helfen, wenn sie Hilfe brauchen

Auf welcher Schule war ich?
Ich war auf der Katenkamp-Schule, da war es schön.
Die Mitarbeiter waren nett.
Ich wünsche allen alles Gute und Glück für die Arbeit.

Wo führt mein Weg mich hin?
Mein Leben führt mich zur Delme-Werkstatt nach Delmenhost und darauf freue ich mich schon. Mein Ziel ist die richtige Arbeitswelt.
Jetzt wohne ich im Wohnheim Am Schürbusch in Ganderkesee. Die anderen Bewohner sind nett und die Mitarbeiter sind auch nett.

Ich habe einen Wunsch!
Selbstständigkeit zu lernen.

Mein Ziel
In eine eigene Wohnung zu ziehen.

Tobias Grosjean
(Bewohner WH Am Schürbusch)

Das Wohnheim Am Schürbusch in Ganderkesee wurde im Jahr 1983 gebaut und befand sich zunächst in Trägerschaft der Delme-Werkstätten. Im Jahr 1984 haben wir das Wohnheim als Träger übernommen. Es ist ein gemütliches, frei stehendes Haus mit 12 Einzelzimmern. Im letzten Jahr haben die Bewohner und Mitarbeiter das 30-jährige Jubiläum mit vielen Gästen gefeiert.

Gruppenübergreifendes Arbeiten in der Rappelkiste

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder installieren die pädagogischen Fachkräfte der Heilpädagogischen Kindertagesstätte Rappelkiste immer wieder unterschiedliche gruppenübergreifende Angebote in die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Die Angebote sind zurzeit

- Wassergewöhnung im Schwimmbad,
- Erkundungen im Wald und
- Betreuen eines Gartenbeetes.

Jedes Angebot wird von 2 Fachkräften durchgeführt. Diese füllen das Angebot mit ihren inhaltlichen Ideen und sorgen für die Umsetzung. In Absprache mit den Mitarbeitern aller Gruppen, werden die Kinder ausgewählt, die am gruppenübergreifenden Angebot teilnehmen.

Ziel ist, neben dem Erleben neuer Erfahrungsräume, Wissensvermittlung und das Einlassen auf andere Fachkräfte auch neue Kindergruppen zusammenzustellen und kleine Freundschaften anzubahnen. Hier ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die sehr gut erkannt und ausgeschöpft werden.

Die Waldgruppe auf Erkundungstour

Seit April betreuen die Kinder der Gartengruppe ihr eigenes Beet

Die gruppenübergreifenden Angebote finden in unterschiedlicher Häufigkeit statt. Einmal wöchentlich fahren Kinder in die GraftTherme nach Delmenhorst zur Wassergewöhnung, die Waldgruppe begibt sich 14-tägig auf Erkundungstour und im Garten wird seit Ende April einmal wöchentlich beobachtet, gewerkelt und gestaunt. Zusätzlich sorgen wir natürlich für ausreichend Wasser für unsere kleinen Pflänzchen.

Die Angebote werden von den Kindern sehr gut angenommen. Es ist immer eine große Freude, wenn die Mitarbeiter sich mit den Kindern für ein gruppenübergreifendes Angebot verabreden.

Die Eltern erfahren vorher schriftlich von dem jeweiligen Vorhaben (z. B. vor der Wassergewöhnung im Schwimmbad) und im Nachhinein, was ihr Kind erlebt hat.

Alle Mitarbeiter der Rappelkiste beteiligen sich bei der Durchführung der gruppenübergreifenden Angebote. Sie begleiten die Kinder individuell bis zum Start und/oder fangen die Kinder in den Gruppen auf, wenn Mitarbeiter zur Angebotszeit außer Haus sind.

Jeannette Gebel
(Mitarbeiterin der Rappelkiste)

Mehr Teilhabe wagen!

Intensiv haben vom 1. bis 3. Juli über 160 Teilnehmer über die Rolle der Assistenz von Bewohner-Vertretungen auf dem 8. Landesweiten Treffen der Bewohner-Vertretungen diskutiert.

Der Landesgeschäftsführer Holger Stolz sagte auf der Tagung: „Partizipation kann nur gelingen, wenn die Assistenz die richtige Rolle findet. Dieses Papier unterstützt Einrichtungen der Behindertenhilfe, Bewohner-Vertretungen und nicht zuletzt Assistentinnen und Assistenten dabei."

Das Vorstands-Mitglied Martina Hagestedt ergänzte: „Unsere Bewohner-Vertretungen brauchen Unterstützung. Ich finde es gut, dass ein Papier in Leichter Sprache entwickelt wurde, das dabei hilft."

Die dreitägige Tagung der LEBENSHILFE Niedersachsen fand im Haus Sonnenberg in St. Andreasberg statt.

In dem Papier werden Ziele und das Selbstverständnis von Assistentinnen und Assistenten von Bewohner-Vertretungen formuliert, Aufgaben beschrieben sowie die strukturellen Anforderungen dargestellt. Das Papier wird mit den Änderungen überarbeitet und dem Landesvorstand vorgelegt. Mit einer Veröffentlichung ist zum Jahresende zu rechnen.

Frank Steinsiek
(LEBENSHILFE Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover)

Die LEBENSHILFE Landesverband Niedersachsen e. V. wurde am 13. Oktober 1962 von 10 Orts- und Kreisvereinigungen gegründet.
Heute gehören dem Landesverband 115 Mitgliedsorganisationen an.
Über 75 % aller in Niedersachsen tätigen teilstationären Eingliederungseinrichtungen haben sich im Landesverband der LEBENSHILFE als ihrem Dach- und Fachverband zusammengeschlossen.
Die LEBENSHILFE ist Elternvereinigung, Fachverband und Trägerin von Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung.
Der Selbsthilfegedanke hat dabei große Bedeutung.
Die Geschäftsstelle des Landesverbandes der LEBENSHILFE hat ihren Sitz in Hannover.

Landesweites Treffen der Bewohner-Vertreter

Als Delegation der Bewohner-Vertretung der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg nahmen Petra Badar, Daniela Sänger, Heike Langer, Kai Voges, Maren Höhne und Patrick Deuble am 8. Landesweiten Treffen der Bewohner-Vertreter im Internationalen Haus Sonnenberg im Harz teil.

Mit dem Zug ging es nach Bad Harzburg. Dort wurden wir mit einem Bus abgeholt und nach St. Andreasberg gefahren. Alle waren schon sehr gespannt auf die Ereignisse, die uns in den drei Tagen erwarteten. Bei der Ankunft entdeckten wir bekannte Gesichter, die wir schon bei den regionalen Treffen kennengelernt hatten. Es herrschte gleich ein reger Austausch und auch neue Kontakte wurden geschlossen. Nachdem wir unsere Taschen ausgepackt und uns bei einem gemütlichen Mittagessen gestärkt hatten, ging es mit einer Begrüßung im Konferenzsaal weiter. Hier wurde auch das Hauptthema des Treffens bekannt gegeben.

Unsere Aufgabe war es, uns in Arbeitsgruppen über das Thema „Regeln für Assistenten“ auszutauschen. Wir erhielten ein Arbeitspapier, um dieses zu besprechen, Verbesserungsvorschläge zu machen oder schwierige Wörter in Leichte Sprache zu übersetzen.

Die Veränderungen durch die Arbeitsgruppen sollen dabei helfen, ein Heft, was jeder verstehen kann, zu entwickeln. Das Heft „Regeln für Assistenten“ wird im nächsten Jahr fertig sein.

In diesem Jahr gab es bei der Zusammenstellung der Arbeitsgruppen eine Veränderung. Bewohner-Vertreter und Assistenten arbeiteten gemeinsam an einem Thema und nicht, wie die Jahre zuvor, in getrennten Gruppen. Dies war besonders wichtig für die Erarbeitung, denn nur die Bewohner-Vertreter wissen genau, welche Unterstützung sie von ihren Assistenten benötigen.

Der Nachmittag des zweiten Tages wurde von Schülern der Fachschule Heilerziehungspflege gestaltet. Bewohner-Vertreter und Assistenten mussten in Teamarbeit spielerisch knifflige Aufgaben gemeinsam meistern. Eine Aufgabe war es, eine große Plane von der einen Seite auf die andere zu drehen. Dabei standen alle Beteiligten auf der Plane und durften diese beim Wenden nicht verlassen. Die Spiele haben bei allen einen engen Gruppen-Zusammenhalt, viel Freude und Stolz ausgelöst. Ein weiteres Highlight war der Abend mit DJ Gaby, die für gute Stimmung und tolle Musik gesorgt hat.

Wir haben in den drei Tagen interessante Eindrücke gewonnen, neue Bekanntschaften geschlossen und vieles über die Bewohner-Vertretung in anderen Häusern kennengelernt.

Kai Voges (Bewohner-Vertreter)
Maren Höhne, Patrick Deuble (Assistenten)

Erfurt… im Sommer!

Am 2. August unternahmen wir eine Urlaubsreise mit dem Reiseunternehmen Höffmann aus Vechta.

Diesmal hatten wir uns für sommerliche Tage im Freistaat „Thüringen“ entschieden. Vier Tage verbrachten wir in der Landeshauptstadt Erfurt und haben dabei viele tolle Eindrücke gewonnen.

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch von Erfurts Wahrzeichen, der „Krämerbrücke“, die längste durchgehend mit Häusern bebaute und bewohnte Brücke Europas.

Natürlich haben wir auch die „Kulturstadt“ Weimar sowie die tausend Jahre alte „Wartburg“ in Eisenach besucht.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Reise war der Besuch der Saalfelder Feengrotten (Bilder unten). Die Feengrotten stehen sogar im Guinness-Buch der Rekorde, weil die Natur sie zu den farbenreichsten ihrer Art auf der ganzen Welt werden ließ.

Gewohnt haben wir während unseres Aufenthalts im Hotel Mercure Altstadt.

Hier ein paar Kommentare unserer Mitreisenden

Christa & Josef Pille, Holdorf
„Wir waren positiv überrascht, wie alle miteinander umgegangen sind. Dass sie Ideen hatten, Stimmung im Bus zu verbreiten. Wir haben richtig Spaß daran gehabt. Große Freude machte uns auch die Freundlichkeit, wenn wir sie angesprochen haben, wie sie reagiert und geantwortet haben.“

Maria & Ferdinand Fischer, Oldenburg
„Die Harmonie im Bus war sehr gut. Man hat keine Unterschiede gemerkt. Durch die Ungezwungenheit hatten wir viel Freude mit der Gruppe. Mit fast jedem kamen Gespräche zustande, die sehr angenehm waren. Die Freundlichkeit der Gruppe (Bitte, Danke, etc.) war einfach ansteckend. Gern wieder.“

Jutta Scheele, Lutten
„Die Fahrt nach Erfurt hat mir mit allen Teilnehmern sehr gut gefallen. Es war eine durchweg lockere, angenehme Atmosphäre. Ich nehme die positive Erfahrung mit, dass wirklich alt und jung, gebrechlich oder gehandicapt eine Gemeinschaft ergeben haben.“

Josefine & Bernhard Wübbelmann, Emstek
„Wir haben euch als lustige und humorvolle Truppe kennengelernt. Beeindruckend war eure Rücksichtnahme und Fürsorglichkeit für eure Mitbewohner.“

Brigitte & Wilfried Vornhusen, Vechta
„Ihr wart alle so fröhlich und freundlich. Es war wirklich eine Freude, euch so lebensfroh zu sehen. Ihr wart eine Bereicherung für unsere ganze Reisegruppe. Man spürte, wie ihr euch geachtet und gemocht habt und wir werden immer gern an diese schöne Reise mit euch denken.“

Die Lohner Gruppe
„Es hat für uns keinen Unterschied gemacht, ob Menschen mit oder ohne Behinderung diese Fahrt mitgemacht haben. Die ganze Gruppe ging vorbildlich miteinander um. Zum Beispiel nach jeder Stadtführung bedankten sich gerade diese Menschen besonders herzlich beim Stadtführer.“

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)

Erlebnisvormittag auf Schloss Clemenswerth

Der diesjährige Ausflug des Schulclubs der Kindertagesstätte Sonneninsel ging ins Emsland nach Sögel in das Schloss Clemenswerth. Nach einer langen, spannenden Busfahrt kamen wir auf einem riesigen Schlossgelände mit einem schönen Park an. Dort frühstückten wir ausgiebig im Grünen. Danach empfing uns Silvia, eine Erlebnispädagogin, die auf dem Schloss arbeitet, mit einer spannenden Geschichte.

Zuerst führte sie uns in das Schlosskino. Dort lernten wir das kleine Schlossgespenst kennen, das eine besondere Fähigkeit hat - es benötigt unbedingt seine Mütze, sonst ist es für uns Menschen unsichtbar. Aber, es gab ein Problem. Das kleine Schlossgespenst hatte seine Mütze verloren und bat unsere Schulclubkinder um Hilfe beim Suchen. Für uns war es natürlich selbstverständlich, dass wir das Schlossgespenst bei der Suche nach der Mütze unterstützten. Zum Glück hatten wir alle unsere Museumsbeobachter dabei. Das sind Fernrohre, die wir schon vor dem Ausflug im Kindergarten selbst gebastelt haben. Damit erkundeten wir das ganze Schloss.

Auf der Suche nach der Mütze lernten wir auch viel über das frühere Leben und Arbeiten auf dem Schloss. Und wir stellten fest, dass das Schloss ziemlich viele Räume hat. Die sahen alle so aus und waren so eingerichtet wie in den Zeiten, als dort noch Menschen lebten. Draußen gab es auch einen wunderschön angelegten Schlossgarten mit Springbrunnen, riesigen Bäumen, schönen Blumen und ganz viel Rasen, auf dem man herrlich spielen konnte. Wir suchten die Mütze überall und waren dabei sehr aufmerksam und vorsichtig. Das mussten wir auch, denn das Schlossgespenst ist ein sehr schüchternes Wesen. Und wir waren auch ganz mutig bei der Suche und trauten uns sogar, ganz leise in den dunklen, kalten Weinkeller.

Zum Glück hatte Silvia den Überblick und wusste, wie man Licht im Keller macht. Und was haben wir da gefunden? Die Mütze! Sie lag zwischen den eingestaubten Weinflaschen. Da wir wussten, dass das kleine Schlossgespenst sehr schüchtern ist, legten wir die Mütze auf seinen Schlafplatz. Der war ganz in der Nähe unter einem Regal im Keller. Dort konnte das Gespenst sich die Mütze abholen, wenn wir nicht mehr in der Nähe sind.

Ganz mutige Kinder aus unserer Gruppe trauten sich sogar, die Mütze vom kleinen Schlossgespenst aufzusetzen. Zum Glück ist ihnen dabei nichts passiert.

Anschließend machten wir eine Schatzsuche durch die Parkanlagen von Schloss Clemenswerth.

Die Bewegung an der frischen Luft tat uns gut. Bei der Schatzsuche mussten wir viele spannende Aufgaben lösen. Eine Aufgabe davon war ein Pferderennen. Dabei galoppierten wir mit unseren Steckenpferden aus Holz um die Wette. Spielerisch lernten wir so mit allen Sinnen den Schlossgarten kennen. Am Ende gab es für jedes Kind einen Ansteckbutton als Lohn für unsere ganze Anstrengung.

Nach der Schatzsuche stärkten wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen im Schlosspark. Mit vielen tollen Eindrücken und spannenden Erlebnissen ging es zurück zum Kindergarten. Dieser Tag bleibt uns allen lange in guter Erinnerung.

Julia Pohl (Text)
Tanja Donzelmann (Fotos)
(Schulclubteam der Sonneninsel)

Läuft!

Unser Lauftreff „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“ nahm in diesem Jahr zum 5. Mal am **„24-Stunden-Burginsellauf“** in Delmenhorst teil und ist mittlerweile ein fester Bestandteil dieser Veranstaltung. Mit unserem persönlichen Teilnehmerrekord von 41 Athleten, verteilt auf sieben Lauf-Teams und einem Walk-Team starteten wir am 20. Juni beim „3-Stunden-Lebenshilfe-Lauf”. Dabei stellte ein Team mit 34,945 Kilometern einen neuen „Lebenshilfe-Streckenrekord“ auf.

Ein weiter Weg - zu einer ganz besonderen Leistung...
Dieser Burginsellauf war für unsere jahrelangen Lauftreff-Mitglieder Michael Fleischer und Gerd von Seggern (Bild unten links) etwas ganz besonderes. Sie wollten den „3-Stunden-Lebenshilfe-Lauf“ ohne größere Pause bewältigen. Für dieses ehrgeizige Ziel trainierten sie häufiger und länger als sonst. Konditionell gut vorbereitet und mit sehr guter Laune liefen die beiden ein tolles Ergebnis: 22,895 Kilometer für Michael Fleischer und 27,715 Kilometer für Gerd von Seggern.

Unter dem Motto „Nach dem Lauf ist vor dem Lauf“ starteten wir mit 20 Läufern am 12. Juli beim **7. Wardenburger Sommerlauf**. Eine wunderbare Laufveranstaltung. Caner Colak konnte sich über seinen ersten 5-Kilometer-Lauf freuen. Mit einer Zeit von 26:27 Minuten belegte er einen sehr guten 5. Platz in der Altersklasse MJU18 (Männliche Jugend unter 18). Für Peter Reisinger war der Wardenburger Sommerlauf ein ganz besonderes Erlebnis. Unter mehr als 300 Teilnehmern auf der 5-Kilometer-Strecke konnte er sich mit 23:35 Minuten den dritten Platz in seiner Altersklasse M50 sichern und einen bronzenen Schuh mit nach Hause nehmen. Damit erreichte er als erster Läufer mit Behinderung seit den 90er-Jahren ein Podest bei einem Volkslauf.

Pünktlich um 17.45 Uhr fiel am 21. Juli der Startschuss zum **8. Bremer Firmenlauf.** Insgesamt hatten sich 214 Teams (ca. 3.400 Teilnehmer) am Start bei der Sielwallfähre eingefunden - ein neuer Rekord für diese Veranstaltung! Wir vom Lauftreff „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“ wurden gemeinsam mit Special Olympics Bremen (SOB) als drittes Team um 17.49 Uhr auf die 5,1 Kilometer lange Strecke entlang des Weserufers geschickt. WIR, das heißt 20 Athleten vom Lauftreff der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg, und 12 Athleten von Special Olympics Bremen! Vor uns sind nur die Betriebsteams von BMW und der AOK gestartet. Gelaufen wurde übrigens auch für einen guten Zweck. Ein Teil des Startgeldes kommt unseren Begleitern von Special Olympics Bremen zu Gute.

Zum 8. Mal fiel am 13. August unter dem Motto „Laufe, fiere, danze!“ der Startschuss zum **HRS BusinessRun** in Köln. DAS BESONDERE: Auch zum 8. Mal am Start war unser Lauftreff „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“. Beim 1. HRS BusinessRun im Jahr 2008 sind wir noch mit einem „3er“-Team einfach als „Lebenshilfe Delmenhorst“ gestartet. Unseren Lauftreff „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“ haben wir erst im Jahre 2009 gegründet, kurz vor dem Start des 2. HRS BusinessRun in Köln!

In diesem Jahr hatten wir sechs „3er“-Teams, also 18 Läufer mit und ohne Behinderung, mit besonderen Namen am Start. Wir starteten als „Traumläufer“, „Tausendfüßler“, „Laufschnecken“, „Dauerläufer“, „Laufpinsel“ und „Lauf-Masche“ beim größten Firmenlauf in Nordrhein-Westfalen. Bei Temperaturen um 34°C Grad hatten wir mit 20.000 Teilnehmern eine wahre Hitzeschlacht vor uns, die bravourös gemeistert wurde. Unsere achte Teilnahme weckte auch das Interesse vom Kölner Stadt-Anzeiger, Medien-Partner des HRS BusinessRun Cologne, der uns einen Bericht in der Zeitung widmete.

- „Traumläufer“ - Peter, Ludger, Erich (Gesamt: 1:28:20 Std.)
- „Laufpinsel“ - Lothar, Thorsten, Tobias (Gesamt: 1:58:59 Std.)
- „Lauf-Masche“ - Nicole, Sigrid, Andrea (Gesamt: 2:00:46 Std.)
- „Laufschnecken“ - Heike, Martina, Edith (Gesamt: 2:05:14 Std.)
- „Tausendfüßler“ - Jochen, Pascal, Henning (Gesamt: 2:16:52 Std.)
- „Dauerläufer“ - Hans-Werner, Sören, Lutz (Gesamt: 2:22:05 Std.)

Optimale Bedingungen sorgten am 21. August für tolle Stimmung beim **Barßeler Hafenfestlauf**. Rund 750 Teilnehmer begaben sich bei der 8. Auflage dieses Laufes auf unterschiedliche Strecken. Für fünf Athleten des Lauftreffs „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“ war es eine geglückte Generalprobe für den 22. Tübinger ERBE-Lauf. Gemeinsam meisterten Edith Voigt, Hans-Werner Hausmann, Thorsten Ebert, Peter Reisinger und Ludger Norrenbrock mit 350 weiteren Athleten die 10-km-Strecke bei wieder einmal sehr heißen Tagestemperaturen von weit über 30°C Grad.

Ein gigantischer Lauf durch die Tübinger Altstadt, das war für fünf Athleten des Lauftreffs „Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“ der **22. Tübinger ERBE-Lauf** am 20. September.

Edith, Hansi, Thorsten, Peter und Ludger haben mit mehr als 2.000 Athleten die anspruchsvolle Strecke durch die Tübinger Altstadt über 10.000 Meter bewältigt. Nicht nur der Rundkurs von 3,3 km über Kopfsteinpflaster und mehrere Höhenmeter waren eine Herausforderung. Auch der zeitgleich stattfindende „Umbrisch-Provenzalische Markt“ tat sein übriges. Enge auf der Laufstrecke, die man eigentlich nur von der „Tour de France“ kennt. Gigantisch!!! Gut 30.000 Zuschauer befanden sich an der Laufstrecke - mehr geht nicht! Zur Vorbereitung gab es für uns am Tag vorher Kaffee und Gugelhupf bei Dieter Baumann.

Ein besonderes Highlight war auch die „Autogramm-Aktion“ mit den „Topläufern“ des Lauftreffs. Brav kamen wir der Aufforderung von Dieter Baumann nach und gaben ihm Autogramme auf seiner Laufjacke, die nun vermutlich einen unglaublichen Wert hat!

Ach ja: Alle Fünf haben die Laufstrecke genossen und mehr als erfolgreich überstanden. So liefen Hansi und Thorsten eine neue persönliche Bestzeit bei ihrem dritten Lauf über 10 km. Auch Edith wurde von der Zuschauerwelle getragen und kam auf dieser anspruchsvollen Strecke mit einer sehr, sehr guten Zeit ins Ziel. Trotz eines Sturzes ist es auch bei Peter noch überraschend gut gelaufen. Auch Flachlandläufer aus dem Norden können „Berge“!

Übrigens wurden wir von Dieter Baumann zum Tübinger Stadtlauf im Jahr 2016 eingeladen: *„Hoffentlich sehe ich euch nächstes Jahr in Tübingen wieder.“*

Kommentare zum Tübinger ERBE-Lauf

Hansi
„Ich habe mich sehr gefreut, Dieter wieder gesehen zu haben. Noch nie habe ich erlebt, dass sich jemand so über mein Kommen gefreut hat. Die 10 km durch die Stadt waren sehr schön. Ich habe es geschafft und bin wieder eine neue Bestzeit gelaufen.“

Peter
„War eine schöne Hausbesichtigung bei Dieter Baumann. Und bin gut gelaufen, durch die Tübinger Altstadt. Leider einmal gestürzt. Sonst gut ins Ziel gekommen.“

Edith
„Bin zum ersten Mal Berg hoch und runter gelaufen. 1 Stunde, 13 Minuten, 17 Sekunden. Der Lauf war schön. Und ich habe mich über Dieter gefreut.“

Thorsten
„Ich fand den Stadtlauf spitze. Kaffeeklatsch bei Baumanns fand ich super. Es gab sogar Kuchen.“

Dieter
„Besonders bedanken möchte ich mich bei meinen „Topläufern“ vom Lauftreff der Lebenshilfe. Es hat mich sehr, sehr gefreut, dass ihr hier wart.“

Ludger Norrenbrock
(Trainer Lauftreff - „Lebenshilfe - Wir bewegen uns!“)

Impressum

Herausgeber:
Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg e. V.,
Bismarckstraße 21, 27749 Delmenhorst, Telefon: 04221 1525-0, Telefax: 04221 1525-15
E-Mail: geschaeftsstelle@lebenshilfe-delmenhorst.de
Webseite: www.lebenshilfe-delmenhorst.de
Gestaltung: Verena Ringel
Druck: Termindruck Manfred Ptacek, Delmenhorst
Oktober 2015

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks
und der Vervielfältigung dieser Wir-Zeitung
oder Teilen daraus bleiben vorbehalten.
Kein Teil dieser Arbeit darf in irgendeiner Form
(Druck, Kopie oder einem anderen Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung der
Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.